Die grüne Fassade zeigt an, wo sich die Calwer Passage befindet, die unter Denkmalschutz steht und 1978 eröffnet worden ist. Foto: Ilian Bishop

Wie ein marodes Viertel gerettet wurde

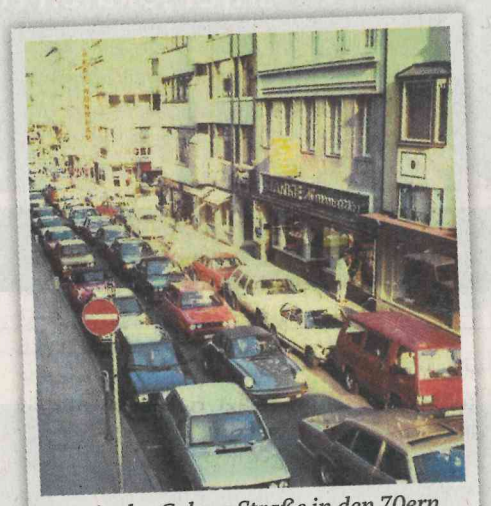
Stuttgart-Album Als „Glanzpunkt für Stuttgart" hat OB Manfred Rommel 1978 die Calwer Passage gerühmt. Jetzt soll sie wieder glänzen. Das grüne Bauprojekt soll mit architektonischer Wucht ins Zentrum des Stadtlebens rücken. Ein Blick zurück auf frühere Kämpfe ums Viertel.

Von Uwe Bogen

Neues Leben erwacht in der Calwer Passage und am Calwer Platz. Die Glaskuppel, die unter Denkmalschutz steht, ist geblieben. Doch ansonsten erkennt man dieses Quartier mit der spektakulären Grünfassade nicht wieder, in dem bis Ende des Jahres nach und nach immer mehr Geschäfte eröffnen. Die glasüberwölbte und filigrane Ladenpassage, die auf einem edlen Marmorboden fußt, sollte vor 44 Jahren ein bissle große Welt nach Stuttgart bringen.

Aus Kübeln goss es, als im August 1978 die Bürgerschaft die nagelneue, zukunftweisende Passage sowie die sanierte und damit gerettete Calwer Straße mit einem Eröffnungsfest gefeiert hat. Angesichts des Sommerregens wurden die Reden in die damalige Fußgängerunterführung (in den heutigen S-Bahnhof Stadtmitte) verlegt. Glücklich waren trotzdem alle. Ihren Namen verdankt die Straße dem 1836 abgebrochenen Calwer Tor.

OB Manfred Rommel sah Stuttgart glänzen, und Lothar Späth lobte als neuer Ministerpräsident „die formidable Privatinitiative" – Bauherr war die Allgemeine Rentenanstalt. Stuttgarts Glasgalerie nach Luxusvorbildern in Mailand, London und Paris sei „eine winzige Insel in einem trostlosen Stadtbrei", schrieb ein Architekturkritiker. Aus vielen Länder kamen Touristen und Architekten zum Staunen, Schwärmen und Shoppen. Im 15. Jahrhundert war dieses



Stau in der Calwer Straße in den 70ern

Die Ladenpassage im Jahr 1978

Viertel als „obere und reiche Vorstadt" angelegt worden. In den 70ern quälten sich Autos durch die enge Calwer Straße, deren Häuser zum Teil marode und dringend sanierungsbedürftig waren. Einige Giebelhäuser hatten Krieg und Nachkriegswirrnisse überstanden.

Dem vereinten Kampf von Denkmalschützern, engagierten Bürgern und nicht zuletzt den Appellen unserer Zeitung war es zu verdanken, dass sich in der Allgemeinen Rentenanstalt ein Unternehmen fand, das bereit war, 55 Millionen Mark zu investieren und die historische Substanz zu retten. Andere Hauseigentümer zogen mit. Die Architekten Kammerer, Belz und Partner, Gewinner des Wettbewerbs, setzten auf Harmonie von Alt und Neu. Einige Häuser wurden renoviert, andere abgerissen. Man rekonstruierte Fassaden oder entwarf sie neu. Wo viele Jahre Autos im Stau standen, bis die Calwer Straße zur Fußgängerzone wurde, sitzen heute die Menschen im Sommer draußen – das Quartier hat sich zu einem kulinarischen Treff mit südländischem Flair entwickelt. Kaum zu glauben, dass hier bis 1956 die Straßenbahn fuhr.

Unter dem Glasdach der Ladenzeile ging es in ihrer 44-jährigen Geschichte auf und ab. Die Geschäftsleute der einst feinen Flaniermeile fühlten sich von der City zunehmend abgehängt. Wechsel, Leerstände und nachlassende Kundenströme wirkten sich negativ auf die Attraktivität des Gebäudeensembles aus. 2013 wurde die Calwer Passage unter Denkmalschutz gestellt. Investor Ferdinand Piëch hat sie von der Württembergischen Lebensversicherung, der letzten Eigentümerin, trotzdem gekauft. Im November 2014 öffnete er die frühere Luxusadresse für alternative Läden nach dem Pop-up-Prinzip. Es sollten dreieinhalb Jahre werden, bis das beliebte, zunächst nur fürs Weihnachtsgeschäft geplante Fluxus aufhören musste. In der etwas anderen Einkaufsmall brummte ein munteres Nachtleben.

Jetzt beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der Calwer Passage. Mit 22 kleinteiligen Einzelhandelsgeschäften und neuartigen Gastrokonzepten will sich das Viertel Passage bewusst von den Haupteinkaufsstraßen mit großen Filialisten abheben. „Zusammen mit den umliegenden Geschäften und Lokalen in der Calwer Straße bildet die neue Calwer Passage wieder ein ganz besonderes Quartier zum Bummeln und Einkaufen in der Stuttgarter Innenstadt", erklärt Eigentümer Piëch. Dass die neue Calwer Passage wie bereits die alte in den 70ern viele Gäste von auswärts anlockt, liegt nicht zuletzt an der ökologischen Grünfassade, einem Pionierprojekt des Städtebaus.

→ **Mehr Infos unter:**
www.stuttgart-album.de